

CHRONIK



Es ist keine einfache Aufgabe zum 75jährigen Bestehen der Handballabteilung eine kurze Chronik des Werdeganges zu schreiben. Zumal der Jahrgang des Verfassers nicht dazu beiträgt, sich an die Gründerjahre zu erinnern. So also der Versuch, anhand der Chronik aus dem Jubiläumsheft zum 65jährigen, einen kurzen Überblick zu schaffen.

Die Handballabteilung der FTG wurde 1972 durch die Fusion dreier Vereine gegründet:

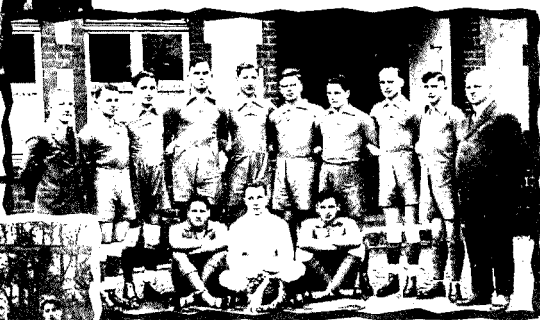
1. die BTG (Bockenheimer Turngemeinde; gegr. 1920)
2. die RTG (Rödelheimer Turngemeinde; gegr. 1920)
3. die TGP (Turngemeinde Praunheim; gegr. 1927)

Die BTG und die RTG waren mit die ersten Vereine Frankfurts, die eine eigene Handballabteilung ins Leben riefen. Anstoß dazu gab im Sommer 1920 der Berliner **Carl Schelenz**, der den Handballsport in Frankfurt/Niederrad zum ersten Mal vorstellte. Im Rahmen eines Lehrganges für Sportlehrer führte er das Großfeldhandball vor und legte damit den Grundstein für eine Sportart, die schnell einen hohen Beliebtheitsgrad erreichte. Gespielt wurde damals noch mit einem Ball, der einen Umfang von 71 cm hatte; das Tor maß 5 m in der Breite. Ansonsten galten Fußballfeldabmaße und Fußballregeln, außer der Art der Ballfortbewegung. Später wurde der Ball kleiner, 56 cm – 60 cm, daß Tor jedoch größer. Auch hier übernahm man das Maß der Fußballer: 7,32 m breit und 2,44 m hoch.



Bockenheimer Turngemeinde:
Meister des Frankfurter Turnsport-Verbandes 1921

Rödelheimer Turngemeinde 1847:
Meister des Main-Taunus-Gaues 1927/28



Turngemeinde Praunheim:
1929/30



Bockenheimer Turngemeinde

Bei der BTG wurde der Handballsport schnell sehr groß geschrieben. Zusammen mit dem TV Vorwärts, dem TV Schwanheim, den Hellerhofschiülern und der Bockenheimer TG in der Gruppe I, sowie dem Polizei SV, der Schupo Eintracht, dem TV Niedererlenbach und dem TV Seckbach in der Gruppe II, startete man am 16. 01. 1921 in die erste Handballrunde. Die Rundenspiele wurden alle gewonnen, und so wunderte es niemanden, daß die Männer der ersten Stunde (Fritz Burkart, Philipp Schuchmann, Heinrich Becker, Franz Schretzmann, Willi Schneider, Karl Quentin, Ernst Müller, Fritz Tritscher, Georg Mex, Karl Hohlfeld, Heinrich Schnee und Ernst Gutjahr) bis in das Endspiel der süddtsch. Meisterschaften 1921 kamen. Dies wurde zwar knapp am 02. 04. 1921 gegen den MTV München (2:3) in Karlsruhe verloren, aber dennoch war diese erste Saison ein hervorragender Start in die neue Sportart.

Noch vor Mitte der 20er Jahre gründete sich auch eine Damenmannschaft, um deren Entwicklung sich Georg Balss sehr verdient machte.

An die Erfolge des Anfangsjahres konnte zwar nicht mehr angeknüpft werden, aber man galt weiter als geachteter Gegner. Zahlreiche Spieler der BTG spielten in Auswahlmannschaften, auch auf internationaler Ebene. Die Handballabteilung entwickelte sich zu einer festen Größe im Verein, und selbst in den Kriegsjahren wurde der Spielbetrieb aufrechterhalten. Erst 1944 kam dieser vollständig zum Erliegen.

Nach dem Krieg fanden sich schnell wieder Idealisten zusammen, die sich – in mühevoller Arbeit – an den Wiederaufbau der Abteilung machten. Belohnt wurden sie mit Erfolgen der C- und B-Jugend, die in den 50er Jahren 2mal Stadtmeister im Feldhandball wurden. Die A-Jugend wurde in der mittlerweile immer mehr zunehmenden „Unterart“ des Handballes, dem Hallenhandball, 3mal Kreismeister. Die Herren stiegen 1953 als Kreismeister in die Bezirksklasse (damals die höchste Spielklasse) auf, was die Damen 1956 nachvollzogen. Es ging stetig aufwärts, und 1960 konnte die Abteilung ihr 40jähriges Bestehen feiern. An die damals auf dem Sportplatz an der Miquelallee durchgeführte Jubiläumswoche erinnern sich viele immer noch gerne zurück. Auch gesellschaftliche Ambitionen wurden immer größer geschrieben, und es wurden viele Fahrten in viele europäische Länder unternommen.

Inzwischen wurde dem an Bedeutung wachsendem Hallenhandball mehr und mehr Aufmerksamkeit geschenkt, und die Mannschaften wurden doppelt belastet. Im Sommer spielte man Großfeldhandball, im Winter in der Hallenrunde. Im Damen- und Jugendbereich wurde im Sommer immer häufiger Kleinfeldhandball gespielt. Das Aushängeschild der BTG, die 1. Männermannschaft, spielte sehr erfolgreich 1962 in der Halle in der höchsten Liga. Die Damen wollten nicht nachstehen und gingen aus diesem Grund eine Fusion mit den Damen vom TuS Hausen ein.

Um das Spielniveau bei den Männern zu halten, und um in der neu gegründeten Verbandsliga auch erfolgreich zu bleiben, wurden Kurzlehrgänge mit „Mister Handball“ Siegfried Perrey organisiert, die auch den gewünschten Erfolg zeigten: man spielte in der höchsten Liga – u. a. mit dem TV Großwallstadt.

Unglückliche Umstände führten zum Abstieg, was eine anhaltende Krisenstimmung im Männerbereich nach sich zog. Die Jugend blieb davon unbeeindruckt und setzte ihre Erfolge weiter fort. Unzählige Male wurden die A- und B-Schüler sowie die A- und B-Jugend in den 60er Jahren Stadt-, Kreis- und Bezirksmeister.

Man näherte sich dem 7. Jahrzehnt unseres Jahrhunderts, und das brachte eine Spielgemeinschaft zwischen der BTG und der RTG.

**Bockenheimer Turngemeinde 1847:
Damen**



Rödelheimer Turngemeinde



Unter der Abteilungsleitung von Christian Heidt und Fritz Wild gründete sich 1920 auch innerhalb der Rödelheimer Turngemeinde eine Handballabteilung. Gespielt wurde auf einem Gelände in der Niddagaustraße. 1920/21 gründete sich schon die erste Damenmannschaft, und unter der Leitung von Christian Weber folgte 1922 die erste Schülermannschaft. Gespielt wurde auf einem Stück des Rebstockgeländes. Heute unvorstellbar, aber damals mußten zu jedem Spiel die Tore auf- und abgebaut werden, da Brennmaterial in dieser Zeit sehr knapp war. Gelagert wurde das Gebälk bei dem Spieler Fritz Sielemann, der am Bahnübergang Biegwald wohnte, wo dessen Vater Schrankenwärter war. (Optimale Spielvorbereitung!)

1924 übernahm Carl Mayer die Abteilung. Eine weitere Jugendmannschaft unter Fritz Wild wurde gegründet. In diesem Jahr wurde auch mit dem Bau des Sportplatzes am Rebstocker Weg begonnen, der 1925 schon eingeweiht werden konnte. 1926 kam es zu Neuwahlen in der Abteilung, neuer Vorsitzender wurde Hans Teutscher (der Ältere). 2. Vorsitzender wurde Fritz Wild, Schriftführer wurde Robert Fend, Presse- und Kassenwart Herbert Schneider und Ballwart Julius Bayer.

Daß Handballspieler vielseitig waren bewies Heinrich Duhme, der 1927 in Berlin Zehnkampfsieger bei den dtsh. Turnmeisterschaften wurde und in der Saison 1927/28 mit der 1. Männermannschaft die Meisterschaft des Main-Taunus-Gaues gewann. Spieler waren damals R. Fend, K. Possmann, H. Duhme, H. Meyer, H. Teutscher, G. Spilger, P. Baier, F. Sielemann, K. Teutscher, T. Diener, F. Paschke, G. Fuchs, K. Laun und F. Schickora. Die frühen 30er Jahre brachten weitere Erfolge im Aktiven- und Jugendbereich, bis zu Beginn des dritten Reiches alle Rödelheimer Vereine sukzessiv aufgelöst wurden und zur Gründung eines Vereines, dem VFS Rödelheim, mehr oder weniger gezwungen wurden.

Nach Kriegsende wurde die Handballabteilung der RTG wieder aufgebaut. Schon 1948 konnte ein Turnier auf eigenem Platz gewonnen werden.

Vier Wochen nach der Währungsreform finanzierte Hermann Meyer einen Vereinsausflug mit 4 Bussen nach Geisenheim am Rhein, der zu einem kurzen, großen Aufschwung in der Abteilung führte. 1951 wurde ein starker Rückgang der Spielstärke bemerkbar. Fritz Koch, der 1949 das Amt des Handball- und Leichtathletikobmanns übernommen hatte, gab dieses 1953 an Karl Boller ab, der bis 1957 der Handballabteilung vorstand. Danach übernahm wieder Fritz Koch die Abteilung. 1953 begann man mit dem Neubau der Turnhalle auf dem Rebstockgelände.

Die Mitgliederzahl stieg stetig an. Mitte der 50er starteten wieder 6 Mannschaften, darunter auch eine Damenelf, für die RTG. 1959 wurde die spielstarke A-Jugend nochmal Bezirksmeister. 1961 gelang auch der Aufstieg der Männer in die A-Klasse. Großartige sportliche Ereignisse waren in den folgenden Jahren nicht mehr zu verzeichnen. Man pendelte zwischen der A- und B-Klasse hin und her. In den 60er Jahren bis zur Fusion 1971 lag die Abteilung in den Händen von Klaus Lindner, Günter Lorek und Reinhard Gerheim.

Erwähnenswert blieben noch zwei Punkte:

1. Das Mähen des vereinseigenen Sportgeländes und das Abrechen des Rasens gehörte zum Trainingsprogramm der aktiven Mannschaften.
2. Der damalige Spielertrainer Otto Dieter versuchte – mit mehr oder weniger Erfolg – den Männern die „offene Manndeckung“ beizubringen. Eine absolute Novität im Handballsport. (Auch heute noch???)



Faschingsfeier 1927
in Rödelheim

Turngemeinde Praunheim



Ganz so schnell wie andere Vereine waren die Praunheimer nicht. Aber als erkannt wurde, welches Potential in diesem Sport lag, gründete man 1926 eine eigene Handballabteilung. 1927 stieg man in den Kampf um Punkte ein, und zwar energisch, wie anscheinend die Praunheimer immer waren. Das heißt: diese Sportart machte in Praunheim viel Spaß, motivierte viele Männer und Jugendliche, so daß die Handballabteilung neben der Turnabteilung sehr schnell zu einer der stärksten Abteilungen wuchs und die stärkste bis zur Fusion 1971 blieb.

Bereits 1928/29 gab es in Praunheim eine sehr gute Jugendmannschaft, die durch ihren Zusammenhalt bereits 1931 als Aktive die Gaumeisterschaft errang. Die Stärke der Praunheimer war in den 30er Jahren so groß, daß viele Mannschaften ins Zittern kamen, wenn sie in Praunheim antreten mußten. Es gab viele „Spezialisten“ im Großfeldhandball, wie z. B. Rückhandwerfer (???), sehr starke linke und rechte Läufer, Mittelfeldläufer und ausgezeichnete Torhüter. Der beste Praunheimer Spieler war Franz Hach, der wohl als einziger Frankfurter Handballer damals im Olympia-Kader der Nationalmannschaft war. Zu dieser Zeit spielte er jedoch nicht in Praunheim, sondern in einem anderen Frankfurter Verein.

Die einzelnen Erfolge der 20er- und 30er Jahre – wovon es eine Menge gab – sind leider nicht mehr aufzulisten, da leider keine Unterlagen vorhanden sind. Natürlich spielten Handballer nicht nur Handball. Bei anderen sportlichen Veranstaltungen, wie z. B. der „Frankfurter Staffel“ war man – laut Erinnerung – auch erfolgreich. Die Teilnahme am An- und Abturnen der TG Praunheim war eine Selbstverständlichkeit, ebenso der Einstieg bei Gaumeisterschaften oder am Feldbergfest als Leichtathleten.

Dann kam der 2. Weltkrieg und damit war der Handball weitgehend, wie andere Sportarten auch, vom Platz. Viele Praunheimer Handballspieler haben diesen Krieg nicht überlebt oder kamen schwer geschädigt zurück. Zahlreichen verdienten Vereinsmitgliedern, die sich in unterschiedlichen Aufgaben sehr engagierten, war es zu verdanken, daß in den 50er Jahren der Praunheimer Handball wieder stark wurde. Auch der Damenhandball wurde in Praunheim nach dem 2. Weltkrieg eingeführt. Auch die Damenmannschaften haben sich über viele Jahre sehr gut bewährt und immer wieder Erfolge erzielt. All das, was nach dem 2. Weltkrieg von den Praunheimer Handballerinnen und Handballern erreicht wurde, aufzulisten, wäre zu umfangreich. So nur einige Ereignisse als Beispiel: 1956/57 Meisterschaft der männl. A-Jugend; 1959 beim 75jährigen Vereinsjubiläum hatte die Abteilung 9 Mannschaften mit über 100 aktiven Spielern; 1964 2. Platz der 1. Männer in der Hallenhandball-Bezirksklasse; 1967/68 Kreis-Hallenmeisterschaft der Frauen (B); 1969 nahmen 9 Mannschaften an der Hallenrunde teil. Die A-Jugend und die A-Schüler wurden Kreismeister; 1970 hat die Abteilung 10 Mannschaften. In diesem Jahr wurde eine Spielgemeinschaft mit den Handballern des TuS Hausen gebildet, die HSV 70. Diese Spielgemeinschaft endete nach dem Zusammenschluß bzw. der Fusion zur heutigen FTG 1847 J.P.

Daß jedoch nicht nur Handball gespielt wurde, ist klar. Man reiste einmal dahin, ein andermal dorthin, nahm an Turnieren, wie Ortenberg oder Wiesloch teil, war in Kirchzell und wo noch all??? Auch die Handballjugend war sogar in Prag. Gerade die Jugend der Handballabteilung war immer sehr stark und erfolgreich. Dies wurde nur erreicht, weil sich sehr engagierte Handballfreunde viele Jahre intensiv einsetzten und viel Freizeit zur

Verfügung stellten, um Jugendliche zum Handball zu führen, wie z. B. Heinz Enigk – der „Vadder“. Der Erfolg dieser Jugendarbeit machte sich über viele Jahre in der Abteilung bezahlt, da die aktiven Mannschaften durch den eigenen Nachwuchs verstärkt werden konnte.



Praunheimer Handballerinnen
1939



FTG 1971 - 1985

Die Gründung der FTG 1847 brachte nicht nur die stolze Zahl von 19 Mannschaften, bestehend aus 9 Männer-, 2 Frauen-, 1 weibl. Jugend-, 2 männl. A-Jugend-, 2 männl. B-Jugend-, 2 männl. C-Jugend-, und 1 D-Jugend-Mannschaften mit sich, sondern auch die damit verbundene Viehlzahl der nun zu bewältigenden umfangreichen organisatorischen Aufgaben. Zu Beginn der Großfeldrunde **1971/72** übernahm Reiner Erhart das Traineramt bei der 1. Männermannschaft. In der Hallenrunde hieß das Ziel Klassenerhalt im Bezirk, was mit einem Platz im Mittelfeld auch gelang. Die 1. Damenmannschaft unter Trainer Frank Wolf stieg in die Kreisliga auf, die 2. Damen unter Trainer Karl-Heinz Schuchmann gelang der Aufstieg in die A-Klasse. Die männl. B- und C-Jugend rundeten den Erfolg durch das Erreichen der Meisterschaft im Kreis ab. Mitte September 1972 flogen 45 aktive und passive Mitglieder der Abteilung zur Vorbereitung der Saison **1972/73** nach Varna in Bulgarien. Die 1. Männermannschaft bestritt mit Trainer Reiner Erhart und unter beratender Begleitung von Ladislav Mracek ein achttägiges Trainingslager. „Ladi“, der im Trainerkollektiv der Nationalmannschaft der CSSR und u. a. für den Staatsligisten Bohemians Prag tätig war, konnte ein Jahr später als Trainer für die 1. Männer gewonnen werden. Die Großfeldrunde wurde mit einem dritten Platz abgeschlossen und auch die Bezirksklasse in der Halle konnte gehalten werden. Auch im Jugendbereich konnten Erfolge verzeichnet werden, wie z. B. die D-Jugend, die Kreismeister wurde. In der Saison **1973/74** wurde erstmals im Jugendbereich auf eine Großfeldrunde verzichtet, und „nur noch“ Kleinfeldhandball gespielt, bei dem die weibl. als auch die männl. C-Jugend den 1. Platz belegten. Im aktiven Bereich zeichnete sich ein Trainerwechsel ab. In der Feldrunde noch von Reiner Erhart trainiert, bestritten die 1. Männer die Hallenrunde unter Trainer Ladislav Mracek. Auch stieß Iljo Duketis von Regionalligist TSG Obereschbach zur Mannschaft. Im Juli 1974 kehrte „Ladi“ in die CSSR zurück. So kamen die Männer in der Runde **1974/75** wieder zu einem neuen Trainer: Iljo Duketis übernahm als Spieler-Trainer dieses Amt. Zum 1. Mal verzichtete die Mannschaft auf die Teilnahme an der Großfeldrunde und konzentrierte sich ganz auf die Hallenrunde. Trotz einiger Anfangsschwierigkeiten wurde die Mannschaft Bezirksmeister und spielte mit dem VfR Wiesbaden und dem TSV Nieder-Modau um den freien Platz in der Verbandsliga Hessen-Süd. Taktisch hervorragend von F. Wolf eingestellt, und mit einer beträchtlichen Anzahl von Fans im Rücken, gewann die Mannschaft beide Aufstieggspiele. Angesteckt durch das herrschende „Handballfieber“ wurden die 1. Damen mit Trainer R. Behrens Kreismeister und stiegen in den Bezirk auf. Für beide Mannschaften stand somit das Ziel für die Saison **1975/76** fest: der Klassenerhalt. Vor dem Start in die Runde richtete die Abteilung im Sommer 75 ein Turnier aus, an dem 34 Mannschaften teilnahmen, daß die männl. B-Jugend und die 1. Damen als Sieger verließen. Als Neuling im Bezirk schlossen die Damen ihre erste Runde als 6. in dieser Klasse ab. Bei den Männern nahm die Hinrunde einen überraschend positiven Verlauf. Mit einem vierten Tabellenplatz in der Verbandsliga wurde nur knapp ein Aufstiegsplatz in die Oberliga verpaßt. Aber das knappe Scheitern stellte ein neues Ziel für die Saison **1976/77** dar: der Aufstieg in die Oberliga sollte geschafft werden. Das Training wurde auf drei Einheiten in der Woche gesteigert. Im Dezember standen sie dann auch auf dem 1. Tabellenplatz. Zu Ende blieb „nur“ ein dritter Platz, und der Aufstieg war somit nicht gelungen. Die 1. Damen wurden unter ihrem neuen Trainer Kurt Schneider, mit nur einem Punkt Rückstand, zweiter der Bezirksklasse und verpaßte, auch nur denkbar knapp, den Aufstieg in die Verbandsliga. Das sollte jedoch in der kommenden Runde **1977/78** nachgeholt werden. Die Damen wurden Bezirksmeister und stiegen in die Verbandsliga Hessen-Süd auf. Auch die weibl. C-Jugend war erfolgreich und wurde unter dem Trainer der 1. Damen Stadtmeister.



Die Meister und Aufsteiger;

Trainer: I. Duketis, Betreuer: O. Riegelhof, Masseur: O. Weil,
Spieler: W. Sell, V. Caspari, M. Haupt, F. Böhme, A. Sauer, I. Duketis,
T. Modenbach, D. Schwarzer, R. Schäfer, D. Schneider, F. Wolf,
H. Wagner, weiterhin gehören zur Mannschaft P. Voß und H. Euler

Enttäuschend war die Bilanz der 1. Männer in dieser Saison. Nachdem der Aufstieg nicht geschafft wurde, verließen zu Beginn der Runde mehrere Leistungsträger die Mannschaft. Auch der neue Trainer konnte den Abstieg in die Bezirksklasse nicht verhindern. Erfreuliches gab es unter der Rubrik „gesellschaftlicher Aktivitäten“ zu berichten. Das im September 1977 durchgeführte „Spectaculum“ wurde ein Höhepunkt im Abteilungs- und Vereinsleben. So wurde auch in die Saison **1978/79** gestartet. Erstmals wurde ein Lumpenball in Bockenheim veranstaltet, der später zur festen Institution in der Abteilung wurde. Auch das zweite „Spectaculum“ fand statt und Karl-Heinz Schuchmann organisierte erstmals Fahrten nach Holland, die auch bald zur festen Einrichtung in der Abteilung wurden. Sportlich war diese Saison für die 1. Damen- und Männermannschaft enttäuschend. Die Männer, unter dem neuen Trainer F. K. Dannwolf plagten wiederum Abstiegssorgen. Trotz der Neuzugänge M. Haupt von Wallau-Massenheim und K.-H. Dumm von Bruchsal konnte die Klasse eher durch Glück als durch Können gehalten werden. Die Damen, die es von Anfang an schwer hatten, stiegen wieder in den Bezirk ab. Die Sorgen wurden auch in der Saison **1979/80** nicht weniger. Franz Monis übernahm das Traineramt bei den Damen und belegte mit der Mannschaft den dritten Platz. Die Männer konnten die Bezirksklasse auch halten, und beendeten die Runde mit einem Platz im Mittelfeld. Erfreuliches konnte von der AH-Mannschaft berichtet werden. Sie wurde Stadtmeister und gab den Titel bis 1985(!) nicht mehr ab. Auch die Jugendarbeit, nach wie vor ein Schwerpunkt der Abteilung, verlangte in dieser Saison den Trainern viel ab. Männern wie Karl-Heinz Schuchmann und „Vadder Enigk“ gelang es immer wieder, Partner für diesen Aufgabenbereich zu motivieren und Jungen wie Mädchen für den Handballsport zu begeistern. Namen wie Norbert Lübke, Stephan Liesering, Michael Grein, Peter Voss und Karl-Heinz Dumm dürfen in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben. Die männl. A-Jugend wurde in der Runde **1980/81** Kreismeister und konnte die nächste Saison auf Bezirksebene starten. Bei den Damen schied Franz Monis aus gesundheitlichen Gründen nach nur einer Saison als Damentrainer aus. Holger Wessendorf übernahm dieses Amt. Auch bei den Herren kam es zu einem Trainerwechsel. Lothar Stenger kam als Spieler-Trainer zu den 1. Herren. Beiden aktiven Mannschaften gelang der Klassenerhalt, was auch für die Saison **1981/82** galt. **1982/83** gab es bei den Herren erneut Probleme, an denen auch der neue Trainer H. Krück nichts ändern konnte. Der Abstieg in den Bezirk II war unausweichlich. Auch die Damen konnten ihre Spielklasse nicht mehr halten; sie stiegen in den Bezirk II ab. Jugendspieler der FTG wendeten sich anderen Vereinen zu. So ging man auch die Saison **1983/84** mit personellen Problemen an. Spielerausfälle durch Verletzungen schwächten den ohnehin kleinen Kader der 1. Männer; auch das Engagement des Trainers H. Wagner konnte den Abstieg in die A-Klasse nicht mehr verhindern. Die Damenmannschaft konnte unter ihrem neuen Trainer St. Liesering den Klassenerhalt sichern. Sie beendete auch die Saison **1984/85** mit einem guten Mittelplatz. Den Männern gelang der Klassenerhalt wiederum nicht, so stieg man in die B-Klasse ab. Seit der Fusion waren für die Abteilung als Leiter oder Koordinator tätig: H. Schwan, O. Riegelhof, W. Bergner, H. May, R. Frischmann, H. Wessendorf, E. Endreß, K.-H. Dumm



Weibliche C-Jugend,
Stadtmeister 1978



Trainer: Kurt Schneider.
Spielerinnen: A. Weißinger, B. Behrens, I. Soff, U. Reuter,
I. Wagner, V. Vogelmann, R. Gissel, P. Levin, B. Schmettau,
D. Nensel, R. Drewalowski, I. Schneider, C. Lehmann



Die letzten 10 Jahre

Nachdem die 1. Männermannschaft drei Jahre in Folge abgestiegen war, stand für den neuen Trainer Reiner Erhart das Ziel für die Saison **1985/86** fest: der Wiederaufstieg in die A-Klasse Frankfurt. Für Spieler wie Trainer keine leichte Aufgabe, aber durch eine kontinuierliche Aufbauarbeit des Trainers – der u.a. die Bundesligamannschaft der Damen von Grün-Weiß trainiert hatte – stand Ende der Saison fest: der Aufstieg in die A-Klasse war geschafft! „Belohnt“ hatte sich die Mannschaft mit einer Rafting-Tour auf dem Lech. Mit drei Booten startete man, mit zwei Booten kam man an! Die „Akademiker“ gingen unterwegs baden. War Handball eher deren Metier?! Erfreulich war auch die Abschlußfahrt der männl. B-Jugend auf die Seiser Alm. Trainerin Uta Stähler entpuppte sich hierbei, neben Ihrer guten Trainerarbeit auch als gute Skilehrerin. Auf keinen Fall unerwähnt bleiben darf die Fahrt nach Bornholm. Von Jürgen Grün organisiert, fuhren im Sommer 1986 ca. 30 Jugendliche auf die dänische Insel zu einem internationalen Jugendturnier. Ein Ereignis besonderer Art für alle Beteiligten, auch auf sportlicher Ebene. Unsere männl. A-Jugend gewann bei ca. 140 teilnehmenden Mannschaften den 1. Platz! So, den Sommer gut überstanden, starteten alle Mannschaften in die Saison **1986/87**. An den Trainern der aktiven Mannschaften änderte sich nichts. Die Saison wurde von den 1. Männern mit einem guten 3. Platz abgeschlossen. Die anderen Mannschaften, Aktive wie Jugend, belegten Plätze im oberen Mittelfeld. Bis auf die männl. B-Jugend: die Jung's stiegen unter ihrer Trainerin Uta Stähler in die Oberliga auf, sehr zur Verwunderung aller Beteiligten, denn so richtig hatte damit niemand gerechnet. Im Sommer 1987 gründete sich auf Initiative von Dagmar Nensel eine 2. Damen-Mannschaft. Unter Trainer Norbert „Molle“ Lübke wurde daraus bald ein sogenannter „Haufen“, der neben Handballspielen noch diverse andere Aktivitäten an den Tag legte.

Ein Ereignis wird vielen auch in Erinnerung bleiben: „Vadder Enigk“ verließ aus privaten Gründen Frankfurt und zog nach Adendorf in die Lüneburger Heide. Er hinterließ eine große Lücke bei den Kleinen, um die er sich jahrelang intensiv gekümmert hatte (Die Orangen und „Äppel“ blieben aus!). „Umtriebig“ wie eh' und je wurde „Vadder Enigk“ sofort in Adendorf aktiv. Er trat dem dort ansässigen Handballverein bei und kümmerte sich nun dort um die Kleinen (ach, da ist das Obst geblieben!!!). Er organisiert bis heute viele Vergleichsspiele zwischen Jugendmannschaften von Adendorf und der FTG.

Reiner Erhart übernahm die E- und D-Jugend Anfang der Saison **1987/88**, und wurde dabei von Uta Stähler tatkräftig unterstützt. Zusammen legten sie den Grundstock für eine sehr intensive Jugendarbeit. In den folgenden Jahren übernahm Uta Stähler immer mehr den Platz von „Vadder Enigk“ und Karl-Heinz Schuchmann, als Trainerin und Organisatorin von Fahrten. Auf Einladung von Petra Kuch kam zum ersten Mal eine Mannschaft aus der Champagne zu unserem Turnier im Sommer 1988. Mittlerweile ist daraus eine freundschaftliche Beziehung geworden und St. Brice ließ bis heute kein Turnier ausfallen.

Über die Jugendarbeit vergaß Reiner Erhart die 1. Männer nicht. Nach einem Jahr in der A-Klasse gelang ihm mit der Mannschaft der Aufstieg in den Bezirk II. Stephan Liesering blieb der Erfolg eines Aufstieges noch vergönnt, der aber in der Saison **1988/89** folgte. Nach fünf Jahren im Bezirk II gelang den 1. Damen der Wiederaufstieg in den Bezirk I. Nach diesem Erfolg und fünfjähriger Tätigkeit als Damentrainer, legte Stephan Liesering sein Traineramt nieder. Nach einem 5. Tabellenplatz der 1. Männer im Bezirk II, beendete auch Reiner Erhart

seine Tätigkeit als Trainer, blieb aber in der Jugendarbeit weiterhin aktiv. Die 2. Damen stiegen, ein Jahr nach ihrer Gründung, unter Trainer Norbert Lübke in die B-Klasse auf.

Pfingsten 1989 nahmen unsere aktiven Mannschaften die Einladung von St. Brice an und fuhren zum ersten



Die Aufsteiger 1986

Trainer: R. Erhart, Betreuer: B. von Schemm, K. Schneider
Spieler: J. Schneider, M. Niedermayer, M. Kemsis, P. Weber,
K.-H. Dumm, G. Prokasky, V. Caspari, St. Liesering, J. Grün,
M. Boneberger, T. Wolfram

Mal nach Frankreich. Daran hat sich bis heute nichts geändert; kaum einer der Aktiven hat diesen Termin nicht schon lange vorher in seinem Kalender rot angestrichen.

Nachdem beide Aktiventrainer ihr Amt niedergelegt hatten, übernahm in der Saison **1989/90** Heino Wagner wieder das Traineramt bei den 1. Männern. Frank Wolf trainierte die 1. Damen. Beide Mannschaften konnten ihre Spielklasse halten, die Trainer gaben aber ihre Ämter nach einem Jahr wieder ab. Ende der Saison trat auf der ordentlichen Jahreshauptversammlung Karl-Heinz Dumm, nach sieben Jahren als Abteilungsleiter, zurück. Mit ihm hörte fast der gesamte Vorstand auf.

Die Abteilung befand sich in einem denkbar schlechtem Zustand: Es gab nicht genug Jugendtrainer, Schiedsrichter waren „Mangelware“ und bei den aktiven Mannschaften stand wieder ein Trainerwechsel an. Auch konnte während der Jahreshauptversammlung kein neuer Vorstand gefunden werden. Erst nach vielen Gesprächen erklärte sich Reiner Erhart bereit, die Abteilungsleitung zu übernehmen. Mit ihm fingen Georg Meyer als zweiter Vorsitzender, Schiedsrichter- und Männerwart, Uta Stähler als Jugendwartin und Petra Schneider als Pressewartin an. Als einzige „alte Hasen“ waren Edgar Endreß als Kassenwart und Dagmar Nensel als Damenwartin aus dem alten Vorstand geblieben. Diese Zusammensetzung hat sich bis heute bewährt. Die einzige kleine Änderung kam 1992 mit dem Posten des „Feuerwehrmannes“, mit dem Norbert Lübke betraut wurde. Mit einem neuen Vorstand konnte man sich an die Lösung der gestellten Probleme machen.

Für die Saison **1990/91** wurde Stephan Liesering als Trainer für die 1. Männermannschaft engagiert. Als Damentrainer konnte Micheal Winn verpflichtet werden. Trotz des Klassenerhaltes beider Mannschaften beendeten die Trainer nach einem Jahr ihre Tätigkeit, und so stellte sich auch in der Saison **1991/92** wieder die Frage nach Trainern für die aktiven Mannschaften. Mit Boris Kostic fand man den geeigneten Trainer für die Männer. Klaus Habel übernahm das Traineramt bei den 1. Damen. Auch in dieser Saison konnten die Mannschaften die Runde mit guten Plätzen im Mittelfeld abschließen. Die 2. Damenmannschaft trainierte weiter unter Norbert Lübke und hatte viel Spaß bei Handball, Elsaßfahrten und „Gelagen beim Spanier“. Nur mit dem angestrebten Aufstieg in die A-Klasse klappte es nicht ganz, was aber der Mannschaft die Lust am Handball nicht verdarb.

Auch die Jugendabteilung wuchs unter der Obhut Uta Stählers stetig weiter. So konnten in der Saison **1992/93** wieder drei Jugendmannschaften in der Leistungsklasse gemeldet werden. Die weibl. B-Jugend startete sogar auf Bezirksebene. Ein weiterer Höhepunkt der Jugendarbeit war die Skifreizeit ins Zillertal, die sicher allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben wird und wegen der großen Resonanz auch bis heute immer stattfand. Bei den Aktiven standen wieder einmal Trainerwechsel an. Manfred Haupt wurde als Trainer für die 1. Herren gewonnen und bereitete die Mannschaft bei einem Trainingslager in Freiburg auf die kommende Saison vor. Sie schlossen die Runde mit einem mittleren Tabellenplatz ab. Stephan Liesering übernahm zum zweiten Mal die 1. Damen. Zielsetzung war, aufgrund der personellen Situation der Mannschaft, „nur“ der Klassenerhalt. An beidem, Trainer wie Situation, hat sich bis heute nichts geändert.



Die Aufsteiger 1989

Trainer: St. Liesering, Damenwartin: D. Nensel
Spielerinnen: P. Kuch, C. Höpfner, B. Arnold, B. Held, A. Pfeifer,
M. Meyer, U. Greger, C. Lehmann, M. Gebert, S. Meyer, R. Weickgenannt,
M. Maternus, G. Hollmann-Faulhaber, P. Schneider, M. Meyer, M. Hack

**Jugendmannschaft
1989 mit Reiner Erhart**



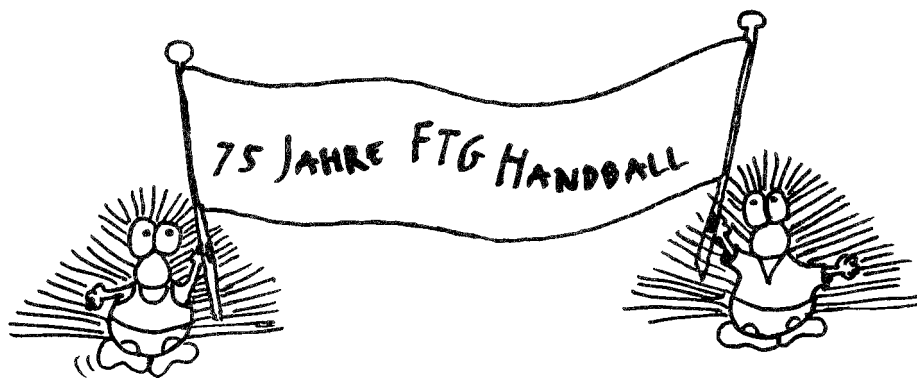


Auch die 2. Damen litten unter Personalmangel und lösten sich, zum Bedauern von Trainer „Moile“ und den verbliebenen Spielerinnen, nach nur vier Jahren wieder auf.

Die 2. Männermannschaft, die schon seit Jahren existierte, bekam den allgemeinen Spielerrückgang auch zu spüren, schaffte es aber trotz aller Umstände, weiterhin in der B-Klasse zu spielen. Die Jugendabteilung hörte mit ihrem Wachstum nicht auf, so konnte in der Saison **1993/94** erstmals eine Minimannschaft gegründet werden. Wieder konnten die Mannschaften der männl. D-, C- und B-Jugend in der Leistungsklasse gemeldet werden. Auch mit einer weibl. C-Jugend konnte wieder im Kreis Frankfurt angetreten werden. Dem neuen Trainer der 2. Männern Joachim Schneider gelang es trotz aller Bemühungen nicht, die B-Klasse zu halten. Spielermangel und Verletzungspech sind als Ursache für den Abstieg anzusehen. Den Trainern der 1. Damen- und 1. Männermannschaft gelangen auch diesmal der Klassenerhalt. Auch wenn dies bei den Damen das Erreichen des gesteckten Zieles bedeutete, war es für die Männer eher enttäuschend.

So gab es auch zu Beginn der Saison **1994/95** erneut einen Trainerwechsel bei den 1. Männern. Wiederum konnte Boris Kostic als Trainer verpflichtet werden, und mit der Mannschaft wurde der Aufstieg angestrebt. Was anfänglich als „Glücksgriff“ galt, wandelte sich bald ins Gegenteil. Nach einer guten Vorbereitung startete man äußerst schlecht in die neue Saison. Nachdem die ersten Spiele verloren und einige Krisensitzungen abgehalten wurden, entschlossen sich Mannschaft wie Trainer die Zusammenarbeit zu beenden. Reiner Erhart übernahm die Mannschaft, und mit viel Elan wurde der Tiefpunkt überwunden. Die Runde konnte, wiedererwarten, doch noch mit einem guten Mittelplatz abgeschlossen werden. Erfreuliches konnte wiederum aus der Jugendabteilung berichtet werden. In die Saison starteten fünf Mannschaften und die Mini's konnten zum ersten Mal in einer Runde antreten.

Nun starten die Handballer in die Saison **1995/96** und in der Chronik zum 80jährigem Jubiläum werden alle Interessierten nachlesen können, wie es mit der Handballabteilung der FTG Frankfurt weiterging. Bis dahin jedoch wird noch viel Wasser „de Maa enunner flieese“.



**EDV
TEXT+DATEN
SERVICE**

Wir übernehmen für Sie

— zuverlässig und preisgünstig —

laufende Buchführung

Datenerfassung

Lohn- und Gehaltsabrechnung

mit eigener EDV-Anlage

Lieselotte Wolf GmbH

Pützerstraße 28 · 60488 Frankfurt am Main · Telefon 069 / 76 39 54